

Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

33. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 15. August 1837.

V o m S t r a u ß .

(F o r t s e t z u n g .)

Nicht habfüchtige Straußjäger, besonders aus den Beduinenstämmen, suchen, vor dem Ausrauben eines entdeckten Nestes, auch des zur Nacht brütenden Hahns habhaft zu werden, indem sie in der Nähe des Nestes Selbstgeschosse legen. Es ist besonders auf die Federn des Hahns dabei abgesehen, und wenig gewonnen, läuft, statt des Hahns, eine Henne gegen die Abzugschnur. Ein arabischer Straußjäger rechten Schlags läßt zu solchem Meuchelmord sich nicht herab. Schon seinem edlen Kofse, gleichsam seinem zweiten Ich, thut er das nicht zu Leide. Jagen auf unbegrenzter Ebene will er den flüchtigen Vogel, sich selbst und seinem geliebten Kenner zu Ehren und Freuden. Wettkämpfen soll Vogel und Kofs in Gewandtheit, Ausdauer und Schnelligkeit. Ruhmvolle Beute will er im siegenden Wettlauf, neues Beloben seinem Kenner gewinnen, dessen Stammtafel er mit preisender Zunge bis in hohes Alterthum hinauf zu führen weiß. Darum jagt er den Strauß so gern, und hochauf wallt ihm das Herz, freudig wiehert das Kofs, zeigt der Boden hin und wieder eine entmauserte Feder, die ein vorübergezogener Straußtrupp eben frisch verloren hat. Wie der hegende Jäger der Fährte des Edelhirsches, so folgt er verhängten Bügels der Federspür. Endlich
am

am fernen Horizont taucht es wimmelnd auf. Es ist der erfahnte Straußtrupp, der nun bald selbst sich flüchtig macht. Ist irgend, wie weit ab es immer auch sei, etwas Gestrüpp oder Gebüsch vorhanden, so sucht er dahin den Trupp zu treiben und wo möglich einen der Hähne, leicht kenntlich am weißen Gefieder, abzusprengen, den er nun allein unablässig verfolgt. Niemals zwar wird auch das schnellste Pferd den beinigen Vogel im Lauf überholen, aber früher als jenes ermüdet dieser, und sucht dann selbst das Gebüsch zu erreichen, worin er, eingeschlüpft, sich für gesichert hält. Der Araber reitet nicht hinein, er sitzt vielmehr ab, koppelt sein Ross und spürt nun behutsam den versteckten Vogel auf, der fast immer in diesem Fall dem Blei seines langen Rohrs erliegt. Findet er ihn nicht sonderlich schön befiedert, aber vielleicht um so fetter, so hängt er ihn zum Heimschleppen mit den Füßen am Sattel auf, denn es herrscht der Glaube, daß, so fortgeschleift, im Fette ganz besondere Heilkräfte sich entwickeln. In völlig kahler Wüste richtet ein einzelner Araber, wie gut er auch beritten ist, mit dem Strauß nichts aus. Selbst dem flüchtigsten Nachstellen ganzer Beduinenhorden würde der gehezte Vogel entgehen, ließe er immer gerade hin auf der ebenen Fläche fort. Wie aber das Wild überall nicht gern allzuweit vom heimatlichen Boden auf der Flucht sich entfernt, so sucht auch der Strauß auf gewohnter Gegend zu bleiben, die Verfolgenden hingegen, gleich den Windhunden coupirend, beilen sich, will der Strauß eine Bogenschwenkung machen, ihm zuvorzukommen. Gelingt es nicht bis Abend, den Vogel abzumatten, so rasten sie über Nacht und stärken die Rösse mit Trank und Fütterung, worauf sie sich durch Nachzügler vorgesehen haben. So, mit erfrischten Kräften, suchen sie am frühesten Morgen den Flüchtling wieder auf, bis er, mehr noch von Hunger und Durst, als durchs Hezen abgequält, endlich den Kopf unter den Flügel steckt und stumpfsinnig sich stellt. Nun läßt er

er geduldig sich niederschlagen. Zum schnelleren Fortkommen bedient sich der Strauß der Flügel nicht, wohl aber spannt er sie flüchtend, daß der Wind sich darin fange, als Segel auf, besonders aber zu Schwankungen. Will er nach rechts sich wenden, so drückt er den linken, und nach links den rechten Flügel an. Eine Fabel ist es übrigens, wie die Naturkunde deren noch gar viele hat, daß er auf der Flucht mit den Zehen Steine aufraffe und hinter sich seinen Verfolgern entgegen schleudere. Wohl mag im scharfen Lauf, vom Gerölle der Wüste, mancher Stein hinten weg fliegen, aber an ein absichtliches Werfen ist nicht zu denken.

(Der Beschluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Dankagung.

An Beiträgen für die Abgebrannten in Schleiz sind ferner eingegangen:

Von K. 1 Thlr., von N. N. 1 Thlr., von M. S. 1 Thlr., von Mad. A. 2 Thlr., von F. 15 Sgr., von St. 1 Thlr. 5 Sgr., von L. G. R. S. — n 1 Thlr., von einem Ungen. 20 Sgr., von einem Ungen. 2 Thlr., von G. . . . e 1 Thlr.

Den edeln Gebern herzlichen Dank! Es werden weitere Beiträge von Unterzeichnetem, so wie in der Buchhandlung des Waisenhauses und in Herrn Liebau's Geschäftslocal am Markte noch dankbar angenommen.

Halle, den 14. August 1837.

Professor Dr. Hohl.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 12. August 1837.

Weizen	1 Eblr. 12 Sgr. 6 Pf.	bis 1 Eblr. 17 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 ' 5 ' - ' - 1 ' 7 ' 6 '.	
Gerste	- ' 23 ' 9 ' - - ' 25 ' - '.	
Hafer	- ' 20 ' - ' - - ' 22 ' 6 '.	

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Die Thongrube vor dem Obergannischen Thore hinter dem Hupesch Garten und dem ehemaligen Schaafthore, welche jetzt der Töpfermeister Böhme in Pacht hat, darf nicht mehr in bisheriger Art benutzt werden, weil sie den befahrenen Wegen und angrenzenden Ackerstücken zu nahe kommt, und leicht zu Unglücksfällen Veranlassung geben kann. Wir untersagen daher in Gemäßheit des Rescripts Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg vom 30. Mai 1833, Merseburger Amtsblatt 1833 Seite 125, die fernere Ausbringung des Thons und Scheuersandes aus dieser Grube, so wie das Baden in den mit Wasser angefüllten Thonlöchern, bei einer Polizeistrafe von 1 bis 5 Thlr. oder verhältnismäßigem Gefängnisse, und ermächtigen die hiesigen Herren Oekonomen, so wie das gesammte Publikum, an der mit einer Tafel bezeichneten Stelle der Thongrube Schutz abladen zu lassen, damit die Grube baldigst wieder zugefüllt werde.

Halle, den 10. August 1837.

Der Magistrat.

Auf der Straße zwischen Merseburg und Halle ist am Sten d. M. eine kleine gestrickte Reisetasche, blau und roth von Farbe, mit folgenden darin befindlich gewesenen Sachen:

1 Brille

- 1 Brille in Silber gefaßt in einem mit Perlen gestrickten Futteral,
- 1 Rasirmesser von Silberstahl nebst Streichriemen,
- 1 kleine Schnupftabaksdose mit Perlmuttergemälde,
- 1 silberner Fingerhut, dergleichen Stricknadelhaltern, einer Scheere, einem Strickstrumpf und einigen andern Kleinigkeiten,

verloren gegangen.

Auf den Antrag des Eigenthümers fordern wir den unbekanntem Finder, oder wer sonst darüber Auskunft geben kann, hiermit auf, sich in unserm Polizeibüreau zu melden, resp. die Sachen gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben.

Halle, den 13. August 1837.

Der Magistrat.

Leihhaus = Auction.

Am 28. August 1837 und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Locale des Leihhauses der Herren Gebrüder Simon Nr. 223 kleine Ulrichsstraße hieselbst, die seit den Monaten März, April, Mai und Juni 1836 verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Wäsche, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken u. dergleichen, gerichtlich verkauft werden. Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armentasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit späteren Einwendungen weiter gehört werden wird.

Halle, den 6. Juni 1837.

Königl. Preuss. Landgericht.
Belger.

Daß mir durch verehrliche Verfügung Eines Wohl-
 üblichen Magistrats die Expedition außergerichtlicher
 Schreiberei gestattet ist, beehre ich mich, unter Bezie-
 hung meiner Anzeige im 30sten Stück dieses Blattes,
 hiermit ergebenst anzuzeigen, und ersuche demnächst hier-
 auf Reflectirende und Diejenigen, welche durch ihre Haupt-
 geschäfte abgehalten werden, ihre schriftlichen Angelegen-
 heiten selbst zu besorgen, mich ihres gütigen Vertrauens
 werth zu halten und recht viele Aufträge zukommen zu
 lassen. Strenge Discretion und Pünktlichkeit wird meine
 erste Pflicht sein. Halle, den 14. August 1837.

Der gerichtlich verpflichtete Taxator und Auctionator
 Gottlieb Wächter.

Alter Markt sub Nr. 692.

Fetten geräucherten Heintachs empfing die
 Kifelsche Handlung.

Die ersten neuen holl. Vollheringe, ausgezeichnet
 fett, so auch neue engl. sehr fett beim Heringshändler
 G. Goldschmidt.

Ganz ächten Hamburger Caviar à Pfund 20 Sgr.,
 italienische Feigen à Pfd. 5½ Sgr., sehr schöne Kapern
 und Morcheln, wie auch sehr fetten Limburger Käse, so
 auch Schweizerkäse, ostfriesländischen Sahnenkäse, nie-
 derländischen Rummelkäse, holländischen Rummelkäse,
 ganz feine Sardellen und sehr schöne Citronen, alles zu
 den billigsten Preisen bei G. Goldschmidt.

Ein Haus in einer lebhaften Straße, im besten
 häutlichen Stande, passend für Feuerarbeiter, auch sei-
 nes geräumigen, trocknen Kellers wegen für Obst- oder
 Wicualienhändler, wird verkauft für 520 Thaler durch
 Arndt, große Ulrichsstraße Nr. 53.

Mein Haus auf dem Trödel Nr. 768 bin ich Wil-
 lens aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 4 Stü-
 ben, Kammern, 2 Küchen, Brunnenwasser, Boden-
 kammern und großen trocknen Keller.

Schneidermeister Schaller.

Ein neu ausgebautes Haus mit 3 großen Stuben, sehr freundlicher Aussicht, in der Nähe des Domplatzes, wie auch ein Haus mit 3 Stuben, Laden, Hofraum, auf dem Neumarkt, und eins auf dem Petersberge mit 2 Stuben, sind zu verkaufen. Für das erste sind 200, für das zweite 300 und für das dritte 50 Thaler zur Anzahlung hinreichend. Das Nähere kleine Klausstraße Nr. 924. Müller.

In meinen Häusern sind zu Michaelis noch mehrere kleinere und größere Stuben zu vermieten; auch bin ich Veränderungshalber gesonnen, meine Häuser zu verkaufen, und kann die größte Hälfte der Kaufgelder darauf stehen bleiben.

Der Bürger Gottlob Mente. Nr. 611.

Ein Logis aus Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, wozu ein Pferdestall, Schuppen und Böden abgelassen werden können, steht gleich oder zu Michaelis noch zu vermieten in Nr. 279 an der Post.

Große Ulrichsstraße Nr. 8 im Hinterhause ist eine Wohnung für eine einzelne Person zu Michaelis zu vermieten.

Im Hause Nr. 725 am Markte sind mehrere Wohnungen von 2 Stuben und Kammern zu vermieten.

Märkerstraße Nr. 455 ist noch eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern und Zubehör zu vermieten.

Nr. 1016 in der kleinen Ulrichsstraße sind ein paar meublirte Stuben nebst Kammer an stille einzelne Herren zu vermieten.

Wegen Veränderung des Wohnorts ist das Logis von zwei Stuben vorn heraus, zwei Kammern, Küche, verschlossener Vorsaal und Bodenraum, Leipziger Vorstadt Nr. 1609, zu Michaelis wieder zu vermieten.

Kardenzpflanzen, guter Nachwuchs, circa 40 Schritt lang, 8 Schritt breit, weist billig zum Verkauf nach der Dekonom Kranz in der Stadtfleischergasse Nr. 136.

Donnerstag den 17. August 1837

Extra-Concert

bei Herrn Wichmann in Freimfelde.

Das Potpourri von Strauß: Wiener Tags-
belustigung wird, mit einer brillanten Schlußdeco-
ration und Feuerwerk, auf allgemeines Verlan-
gen wiederholt werden, und ladet ein geehrtes Publi-
cum zu diesem Concerte ergebenst ein

Das Stadtmusikcorps.

Meinen Dank, herzlichsten Dank sage ich hiermit
dem Herrn Auctionator und Taxator Wächter hier,
für die unentgeltliche Besorgung einer vorschriftsmäßigen
Taxation und Inventarien; Aufnahme, im Namen der
Mutter meines armen kleinen Wändels.

Halle, im August 1837.

Der Presbyterien, Vore Engling.

Es wünscht ein Mann von mittlern Jahren eine
Beschäftigung als Schreiber oder Arbeitsgehülfe. Nä-
heres wird ertheilt in der Fleischergasse auf dem Neu-
markt beim Sattler Halle.

Ich habe mehrere Alphabets in englischen und go-
thischen Ductus angefertigt, welche ich nunmehr den
jenigen hochverehrten Damen, die noch keinen eignen
Wäschesempel besitzen, zum Wäschezeichnen ganz billig
ablassen kann.

Sänger, Graveur.

Große Ulrichsstraße Nr. 20.

Gelegenheit nach Merseburg, Weissenfels, Naum-
burg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und
zurück. Klausstraße Nr. 889. Eckert.

Alle Mittwoch Gartenmusik bei Wiedero auf
der Lucke.

Mittwoch den 16. August ist Gartenconcert und
Tanzvergnügen, wozu ich ergebenst einlade.

Thufius in Dslau.